

31.10.2021

Statement und Schlussfolgerung des GALK AK-Stadtbäume zu den Auswirkungen der zurückliegenden Trockenjahre (2018-2020) auf das Stadtgrün

Die Jahre 2018, 2019 und 2020 zeigten deutlich und für jeden/jede nachvollziehbar, die Folgen des Klimawandels. Die Auswirkungen zeigten sich am stärksten dort, wo z.B. Monokulturen die Struktur größer Baumbestände prägten. So waren die Fichtenkulturen der deutschen Forstflächen besonders stark betroffen und fielen nahezu flächendeckend dem Borkenkäfer zum Opfer. Baumarten, die nicht an den Standort angepasst sind und in Monostrukturen angepflanzt wurden, fallen auf großen Flächen aus.

Diesen Grundsatz zu Grunde gelegt, müssen die bisherigen Klimafolgen für Gehölze im Straßenraum, in städtischen Grünanlagen und auf Waldflächen jedoch differenzierter dargestellt werden. So sind Stadtwälder, die vornehmlich der Erholungsnutzung dienen, im Gegensatz zu den wirtschaftlich genutzten Forstbeständen stärker in der Artenzusammensetzung strukturiert und somit einem geringeren Risiko ausgesetzt.

Die für Straßenbäume ohnehin schlechten Lebensbedingungen im Straßenraum, wurden durch die drei Trockenhitze-Sommer nochmals verstärkt. Daraus resultierten eine abnehmende Vitalität, chronische Krankheitsverläufe und damit einhergehend ein erhöhter Pflegeaufwand. Ein weiterer Aspekt ist die allgemeine Zunahme biotischer und abiotischer Schäden. Infolgedessen nehmen auch in den Grünanlagen, trotz grundsätzlich günstigerer Standortbedingungen, die Ausfälle von etablierten, gut eingewachsenen, vitalen Bäumen zu.

Der Standort Straße ist grundsätzlich durch versiegelte Flächen und schlechte Bodenbedingungen geprägt, so dass den Bäumen weniger Wasser zur Verfügung steht. Temperaturextreme machen sich daher im urbanen Gebiet schneller als im kühleren Umland bemerkbar und die höhere Durchschnittstemperatur und Strahlungsintensität sorgen für eine langanhaltende Stresssituation bei den Bäumen. Die natürliche Selbstschutzfunktion der Bäume nimmt ab und die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen nimmt zu.

Aufgrund dieser besonderen Standortbedingungen wird im Straßenraum schon seit vielen Jahrzehnten ein größeres Spektrum an Baumarten verwendet. Daher besteht hier bereits eine bessere Ausgangssituation gegenüber den sich verändernden Klimabedingungen. Dennoch führte die andauernde Stresssituation der zurückliegenden Trockenjahre auch beim Straßenbaumbestand zu Ausfällen.

Zum Teil liegt dies an der Tatsache, dass in vielen Städten vornehmlich nur fünf bis zehn Hauptbaumarten den Baumbestand prägen. Diese eingeschränkte Artenvielfalt kann die Anfälligkeit gegenüber biotischen und abiotischen Schäden erhöhen und ggf. zur Reduzierung einzelner Baumarten führen. Exemplarisch hierfür ist das starke Auftreten von Rußrindkrankheit bei Ahorn, Massaria bei der Platane und der neuartigen Komplexkrankheit bei der

Buche. In der Folge kann dies in den betroffenen Kommunen zu einem exponentiellen Anstieg des Baumpflege- und Mittelbedarfs führen.

Aus diesem Grunde muss die Forderung nach einer Erhöhung des Artenspektrums formuliert werden. Dies mildert die Anfälligkeit des Baumbestands im urbanen Raum und stärkt die Widerstandskraft des Stadtbaumbestandes bei sich verändernden Klimabedingungen. Neben der Erhöhung der Artenvielfalt sind weitergehende Maßnahmen, wie die Optimierung der Baumstandorte, eine zielgerichtete Bewässerung in der Anwachs- und Jugendphase, sowie die Erstellung von Stadtbaum-Konzepten konsequent umzusetzen.

Aber auch „neue Baumarten“ müssen gefunden werden. Hier sind Langzeituntersuchungen von Baumarten von Bedeutung, da fundierte Bewertungen erst nach vielen Jahren im Praxiseinsatz möglich sind. Der deutschlandweit durchgeführte Straßenbaumtest und die Straßenbaumliste der GALK bietet Kommunen eine wichtige Orientierungshilfe bei der Baumartenauswahl, da hier langjährige Erfahrungen und Beobachtungen einfließen und diese laufend aktualisiert werden.

Entscheidungsträgern und Planern werden auf der GALK Homepage nicht nur Informationen zu den Baumarten, sondern auch die individuellen Standorte der jeweiligen Baumarten und -sorten zur Verfügung gestellt. Ziel ist es eine große Anzahl von Informationen zu geeigneten Baumarten zur Verfügung zu stellen um die Resilienz durch eine Erhöhung der Artenvielfalt zu verbessern und damit die Zukunftsfähigkeit des Straßenbaumbestandes zu sichern.